

Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer Berlin Mitte

offener
Realisierungswettbewerb
für Hochbau, Freiraum
und Ausstellung

**Ergebnisprotokoll zur
2. Preisgerichtssitzung
vom 12.12.2007**

Wettbewerbsdurchführung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Abteilung Städtebau und Projekte

Patrick Weiss

Brückenstraße 6

10179 Berlin Mitte

Leitung der Vorprüfung

Eckhard Lange

ag.u Lange

Köpenicker Str. 154a

10997 Berlin

Digitale Bearbeitung

Anika Buhre

Druck + Bindung

Ahrenfeld & Wolf Digitaldruck, Berlin

Titelbild

1. Preis: Sinai. Faust.Scholl.Schwarz Landschaftsarchitekten /

Mola Winkelmüller Architekten / ON architektur

Berlin, Dezember 2007

Inhaltsverzeichnis

2. Sitzung des Preisgerichts am 12.12.2007	5
1 Konstituierung des Preisgerichts	5
2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung	5
3 Allgemeiner Bericht der Vorprüfung	5
4 Informationsrundgang.....	6
5 Kriteriendiskussion	6
6 Dritter Wertungsrundgang	7
7 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl	7
8 Festlegung der Rangfolge	12
9 Empfehlung des Preisgerichts.....	13
10 Öffnung der Verfasserumschläge.....	13
Anwesenheitsliste	16
Liste der Verfasser	21

2. Sitzung des Preisgerichts am 12.12.2007

in den Räumen der
Technischen Universität Berlin
Ackerstraße 76
13355 Berlin-Wedding

Beginn: 9:50 Uhr

Frau Lüscher, Senatsbaudirektorin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, begrüßt die Sitzungsteilnehmer im Namen des Auslobers und stellt die Anwesenheit (siehe Anwesenheitsliste) sowie die Vollständigkeit des Preisgerichts fest.

1 Konstituierung des Preisgerichts

Frau Fioretti vertritt Herrn Hirsch als Fachpreisrichter, Herr Klemke vertritt Herrn Schmitz als Sachpreisrichter, Herr Fischer vertritt Frau Dr. Camphausen als Sachpreisrichter.

Stimmberechtigte Fachpreisrichter:

Donata Valentien (Vorsitzende)
Gabriele Kiefer
Dagmar von Wilcken
Dr. Leo Schmidt
Donatella Fioretti
Heike Büttner

Stimmberechtigte Sachpreisrichter:

Regula Lüscher
Rainer Klemke
Manfred Fischer
Dr. Hermann Schäfer
Ephraim Gothe

2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Die Vorsitzende übernimmt die Leitung der 2. Preisgerichtssitzung und bittet die Vorprüfung um die Vorstellung der Arbeiten, die zur 1. Preisgerichtssitzung ausgewählt und einer vertiefenden Prüfung unterzogen wurden.

3 Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Unterlagen der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht für die 13 Arbeiten erstellt, die in der 1. Preisgerichtssitzung ausgewählt wurden. Dieser Bericht liegt dem Preisgericht vor.

Bericht der Vorprüfung

Herr Lange berichtet über den Ablauf der Vorprüfung (2. Phase), über die Einhaltung der Vorgaben gemäß der Auslobung, hier speziell zur Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens und über die Mitwirkung der Sachverständigen an der Vorprüfung.

Alle 13 Arbeiten wurden nachweislich termingerecht unter Wahrung der Anonymität eingereicht. Das Modell (Pavillon) wurde ebenfalls bei allen 13 Arbeiten nachweislich termingerecht eingereicht.

4 Informationsrundgang

Ab 10:05 Uhr stellen die Vorprüfer die Wettbewerbsbeiträge in der Reihenfolge der Tarnzahlen anhand der jeweiligen Pläne und der Prüfbermerkungen aus dem Vorprüfbericht den Preisgerichtsmitgliedern vor.

Die Informationsrundgang endet um 12:20 Uhr.

Die Sitzung wird für die Mittagspause von 12:20 Uhr bis 13:10 Uhr unterbrochen.

5 Kriteriendiskussion

In der Kriteriendiskussion von 13:10 Uhr bis 13:35 Uhr wird auf das Spannungsfeld hingewiesen, mit dem sich die Arbeiten auseinander zu setzen hatten. Auf der einer Seite steht die Gruppe derjenigen, die die Geschichte der Grenze z.T. aus eigener Erfahrung kennen, auf der anderen Seite diejenigen, die keinen unmittelbaren Bezug zu den Zeiten der durch die Mauer geteilten Stadt haben. Daran knüpft sich die Frage welche Materialien für die Open-Air-Ausstellung angemessen sind, welche „Härte“ der Raum verträgt und wie die unterschiedlichen Nutzungsanforderungen der Besucher der Gedenkstätte und der Anwohner in Einklang gebracht werden können.

Es wird darauf hingewiesen, dass Entwürfe für die Gedenkstätte die Verletzung des Stadtraums durch die Mauer verdeutlichen sollten, wobei eine zu starke Überformung des Geländes als problematisch angesehen wird. Es wird in diesem Zusammenhang geäußert, dass die Gedenkstätte ein historischer Ort sei und die „Wunde offen gehalten werden sollte“

Vertikale Markierungen des Mauerverlaufs werden als wünschenswert angesehen und Corten-Stahl als „Kommentar-Material“ begrüßt, da es an die Gestaltung der Gedenkstätte anknüpfen würde. Dabei sei darauf zu achten, dass die vorhandenen Mauerreste als Originaldokumente zur Geltung kommen. Beim Blick auf die Mauer sollte auch die Ost-Sicht berücksichtigt werden. Die Wachtürme sollten nicht allein flächig markiert sondern auch in ihrer Dreidimensionalität gezeigt werden.

Auf eine Verwendung von sog. „Stolpersteinen“ sollte verzichtet werden, um eine Vermischung bzw. Gleichsetzung von NS- und DDR-Diktatur zu vermeiden. In diesem Zusammenhang wird ein angemessener Umgang mit Materialein in Bezug auf unterschiedliche Gesellschaftssysteme angesprochen.

Das individuelle Opfergedenken soll würdevoll gestaltet werden.

6 Dritter Wertungsrundgang

Um 13:35 Uhr nehmen die Preisrichter die Wertungsdiskussion über die 13 ausgewählten Arbeiten auf.

Die stimmberechtigten Preisrichter kommen, unter Anlegung der Beurteilungskriterien der Auslobung, nach intensiver Erörterung der einzelnen Arbeiten zu folgenden Abstimmungsergebnissen:

3. Rundgang			
Tarnzahl	Ja	Nein	Ergebnis
1002	9	2	verbleibt
1003	3	8	ausgeschieden
1005	10	1	verbleibt
1007	11	0	verbleibt
1009	1	10	ausgeschieden
1011	8	3	verbleibt
1015	6	5	verbleibt
1017	0	11	ausgeschieden
1020	10	1	verbleibt
1021	0	11	ausgeschieden
1022	10	1	verbleibt
1025	2	9	ausgeschieden
1041	0	11	ausgeschieden

Somit sind die 6 Arbeiten 1003, 1009, 1017, 1021, 1025, 1041 aus dem Beurteilungsverfahren im dritten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Folgende 7 Arbeiten bilden die engere Wahl: 1002, 1005, 1007, 1011, 1015, 1020, 1022.

Der dritte Wertungsrundgang endet um 15:10 Uhr.

7 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

Die Arbeiten der engeren Wahl werden von 15:15 Uhr bis 16:25 Uhr jeweils durch eine(n) Preisrichter/in und eine(n) Sachverständige/n Preisrichter/in unter Berücksichtigung der Diskussion des Dritten Rundgangs bewertet und anschließend schriftlich beurteilt. Hierbei wird neben dem Vorprüfbericht auch der Erläuterungsbericht der Verfasser herangezogen. Die Vorprüfung und die weiteren Sachverständigen stehen für Rückfragen zur Verfügung.

1002

Die Verfasser der Arbeit gehen von der methodischen Leitidee aus, „weniger das Bauwerk Mauer in den Blickpunkt zu stellen, als die

Geschichte und Ereignisse von Teilung und Flucht zu dokumentieren und an deren Opfer zu erinnern“.

Konsequent entwickelt sie die Idee, „Lebenslinien“ symbolisch herauszuarbeiten, die durch die Mauer einerseits unterbrochen bzw. getrennt wurden, andererseits diese und die Sperranlagen zu überwinden hofften.

Der Grenzstreifen wird mit Schotterrasen einheitlich befestigt, Grenzbauwerke und Sperranlagen werden integriert. Parallel dazu wird in passender Weise ein Pavillon entwickelt, der ein markantes Zeichen für die Gesamtanlage setzt. .

Sosehr diese Gesamtkonzeption im Miteinander dieser Elemente konsequent klingt, so fragwürdig ist sie im Einzelnen. Die Funktionalität des Pavillons steht wegen großer Länge, schmaler Breite und ungeklärter Wegeführung in kontroverser Diskussion. Lebensschicksale müssen im Kontext der Aufgabe herausgearbeitet werden, aber sie dürfen nicht – wie hier zu fürchten – mehr die Verbindungslinien zwischen West und Ost gestalterisch andeuten als die brutale Trennung durch die Mauer, deren Überwindung Ausnahme blieb. So stellt der Entwurf nur wenige Schicksale vor, er lässt nicht die viel größere Anzahl und Vielfalt von Tragödien an der Mauer deutlich werden. Tatsächlich besteht sogar die Gefahr, dass Besucher bei Tage den Verlauf der Mauer nicht hinreichend erkennen. Hinzuweisen ist außerdem darauf, dass Verfasser im erweiterten Gedenkstättenbereich (östlich der Brunnenstraße) die städtebaulichen Vorgaben ignoriert hat.

Insgesamt besteht auch die Befürchtung, dass die vom Verfasser bewusst sparsam und konzentriert eingesetzten Ausstellungsmittel nicht hinreichend wahrgenommen werden. Die Gedenkstätte würde auf diese Weise kaum die erhoffte Wirkung erzielen können.

1005

Die Grundidee des Freiraumkonzeptes ist die Sichtbarmachung des stadtzerteilenden, platzgreifenden Mauerstreifens. Die Dimension der Grenzanlagen wird durch die einheitliche Oberfläche eines gebundenen hellen Schotters sinnlich erfahrbar. Alle existierenden oberirdischen Mauerrelikte werden durch den Kontrast zur zweidimensionalen Fläche betont. Die Grenzmauer wird durch einen stufentiefen Abdruck nachgezeichnet. Die Hinterlandsicherungsmauer und Grundrisse der Kirche und Wohnbebauung werden durch Metallbänder markiert.

Die Abwesenheit verschwundener dreidimensionaler Elemente (Mauern, Kirche, Leuchten, Gebäude) werden durch aufgemalte Schattenwürfe scheinbar vergegenwärtigt. Die Schattenwürfe stellen eine originelle Idee dar, sind jedoch aus Besuchersicht vermutlich schwer lesbar.

Die Information auf dem Pult entlang der „politischen Grenze“ ist aus verschiedenen Gründen zu verwerfen:

1. die Information ist nur von „außen“, von der Straßenseite lesbar.
2. der Nachbau der Kellerfenster und Eingänge in den „Fassadenstummeln“ führt zu irrigen Assoziationen (Miniaturmodell der Häuserfassaden)
3. die Position entspricht nicht dem Mauerverlauf.
4. sie versperrt den Blick und den Zugang auf die vorhandenen Mauerreste

Der typologisch als Pavillon gut erkennbare Informationsort ist sehr ambitioniert und folgt im Grundriss wie im Aufriss einer Rhombusstruktur.

Zur Bernauer Straße wird eine großzügig einladende Geste formuliert. Nach Innen folgt der äußeren Rhombusstruktur entsprechend die Abwicklung des Raumprogramms in der Form von eingestellten Räumen. Durch die Glasfronten an den Schmalseiten des Gebäudes sowie das verglaste Dach einerseits und den geschlossenen Fassadenwänden andererseits werden die Räume sehr gut belichtet. Außerdem ist eine konzentrationsfördernde Atmosphäre sehr gut vorstellbar. Die Formulierung des Grundrisses auf dem Rhombusschema erscheint eher formalistisch als praktisch.

1007

Der Arbeit gelingt es, mit ebenso zurückhaltenden wie überzeugenden gestalterischen Mitteln den gesamten Bereich der Grenzlandschaft an der Bernauer Straße zu fassen und erkennbar zu machen. Sie verwendet als Leitmaterial Corten-Stahl; damit werden authentische Spuren sinnvoll ergänzt (Grenzmauer, Hinterlandsicherungsmauer, Kolonnenweg) sowie Ereignis- und Erinnerungsorte markiert. Hinsichtlich der Andeutung der Grenzmauer wäre die Statik der Stäbe zu überprüfen. Dasselbe Material wird für Info-Stelen und den Info-Pavillon verwendet. Mit diesem Material knüpft die Arbeit sowohl an die vorhandene Gedenkstätte an, aber auch an das existierende Informationssystem entlang des übrigen Mauerverlaufs. Corten-Stäbe entlang der Bernauer Straße, die auf die Stahlarmierungen der Mauerelemente anspielen, lassen das räumliche Bild der Grenzmauer wieder erstehen; auch die nach Osten gewandte Seite der Grenzanlagen wird durch Corten-Elemente im Boden markiert. Damit wird die Leere des ehemaligen Todesstreifens gefasst, dessen Fläche selbst als Rasenfläche weitgehend unüberformt bleibt. Im Kontext ist dieser Rasen nur dann als stimmig zu betrachten, wenn er relativ grob, etwa als Schotterrasen zu denken ist.

Neben der räumlichen Fassung des Grenzstreifens besteht der zweite Schwerpunkt der Arbeit in dem angebotenen Informationssystem. Stelen in Form von Rundpfeilern, die aus der Betonrohrabdeckung der Mauer abgeleitet scheinen, bieten in kompakter und gestalterisch angemessener Weise unterschiedliche Arten von Informationen an. Sie wären allerdings mit dem bestehenden Infosystem für die Berliner Mauer zu harmonisieren. Besonders überzeugend ist das sog. "Fenster der Erinnerung" mit dem individuellen Gedenken an die Maueroopfer.

Der Pavillon bezieht sich stadträumlich durch seine beiden versetzten Ebenen auf den Verlauf der Mauer sowohl an der Bernauer wie an der Gartenstraße. In Form und Material hat er genügend Prägnanz, um zeichnerhaft zu wirken, ohne mit der Gedenkstätte in Konkurrenz zu treten. Die Überlagerung zweier Geschosebenen mit separaten Erschließungen macht funktionale Optimierung möglich.

Die Arbeit überschreitet den Kostenrahmen, aber es ist durchaus Einsparungspotential erkennbar. Insgesamt handelt es sich um eine außerordentlich schlüssige Arbeit, die für den Ort und die Funktion der Gedenkstätte ein besonders brauchbares, nachvollziehbares und entwicklungs-fähiges Gesamtkonzept anbietet.

1011

Die Arbeit präsentiert eine eindeutige Handschrift zur Markierung des Todesstreifens, die von großer Kraft des grafischen Ausdrucks gekennzeichnet ist. Im Sinne der Aufgabenstellung werden die historischen

Spuren erhalten und die Gebäudegrundrisse nachgezeichnet. Der Mauerstreifen wird großflächig abgedeckt und mit einem durchdachten Markierungssystem versehen, das Assoziationen wie Stauraum am Fähranleger oder ähnliches provoziert. In dem Bestreben, zu erzählen, welche Elemente das Mauerregime zu verschiedenen Zeiten prägten, werden auch Elemente wie Panzersperren und Hundeauslauf nur grafisch und nicht authentisch eingearbeitet. Angesichts der beabsichtigten Offenheit und Leere können unbeabsichtigte Nutzungen der asphaltierten Flächen nicht ausgeschlossen werden. Die vertikale Dimension der Mauer wird wegen der angestrebten offenen Konzeption nicht angesprochen, das Opfergedenken durch Verlegung hinter den Postenweg zum Friedhof eher versteckt, denn bewusst in den Vordergrund gerückt. Die Verlegung vorhandener Relikte in ein Informationsfeld ist wegen der Dislozierung vom authentischen Ort zu kritisieren.

Bezogen auf die Eindeutigkeit des Freiraumkonzepts und der Open Air Ausstellung ist der dreigeschossige Informationspavillon wenig überzeugend. Die Architektursprache ist hier nur auf sich selbst bezogen. Der Baukörper exponiert sich im Stadtraum durch seine diagonale Orientierung zum Nordbahnhof und erzeugt hierdurch uneindeutige Vorplatzdimensionen. Die Verfasser betonen die Nähe zum bestehenden Dokumentationszentrum durch die Wahl des Fassadenmaterials. Die Jury ist im Gedanken der Vergleichbarkeit beider Bauten miteinander uneinig. Die räumliche Folge von dem überdachten Außenraum (Auskrugung) zum Inneren des Gebäudes ist für den Ort unangemessen. Der Luftraum, welcher sich über 3 Geschosse erstreckt, ist im Gebäude nur als Zwischenraum erfahrbar. Das Verhältnis von BGF und NF ist überaus unwirtschaftlich und wird durch die Entwurfsqualität nicht ausgeglichen.

1015

Das Konzept soll das Gelände der Mauergedenkstätte als „bleibende Narbe“ im Stadtraum sichtbar erhalten. Das Konzept ist sehr ambitioniert, weil es auf die Teilung bzw. auf die Therapeutik der erlittenen Leiden hinweist. Es wurde ein Spannungsverhältnis zwischen erlittener Verletzung und dem Überleben formuliert.

Die Intention, die Großflächigkeit des Mauerstreifens durch Mager- bzw. Trockenrasen darzustellen ist angemessen. Nicht sichtbare Spuren, thematisiert durch das Ereignisband, und sichtbare Spuren, markiert durch Signalstäbe, stellen eine mögliche Gliederung des Geländes dar. Die Farbigkeit und Gestaltung der Signalstäbe wird kritisch beurteilt. Den ursprünglichen Mauerverlauf auf eine Sitzbank zu reduzieren ist unangemessen. Sehr problematisch erscheint auch die Nutzung der Mauer als „Grabstein“ für die Opfer.

Die Einbeziehung des Pavillons in die Struktur der Ereignisbänder wird positiv gewertet, die gestalterische Umsetzung wird allerdings kontrovers diskutiert. Die Grundrissorganisation erscheint plausibel. Die baukörperliche Umsetzung bleibt schematisch.

1020

Eine Stärke des Entwurfs ist einerseits die räumliche Offenheit und andererseits die Farb- und Materialstimmung des einheitlichen, grauen Kies- und Schottermaterials, was die Leere und die Narbe im Stadtraum des ehemaligen Mauer- und Todesstreifens eindrücklich markiert. Die Originalmauerteile finden dadurch einen stimmigen Kontext. Das Band aus

Weißzement mit eingelagerten Schriften markiert farblich im Gesamtkonzept integriert stimmig den Mauerverlauf, ist aber als Markierungselement zu schwach, um sich im Stadtraum behaupten zu können. Unverständlich und unnötig ist der Nachbau von Mauerteilen und konterkariert den sehr schönen Umgang mit weiteren „Originalelementen“ nämlich den Kellermauern der zerstörten Häuser. Diese werden quasi archäologisch ausgegraben und in zwei abgesenkten Räumen freigelegt. Gleichzeitig entstehen dort sehr qualitätsvolle Orte für Ausstellung und Information.

Gelungen ist auch die Ergänzung des zerstörten Sophienfriedhofs durch Intarsien im Kies, Felder größerer Körnung, welche eindrücklich an die verschwundene Geometrie der Friedhoffelder erinnert. Richtig und stimmig sind dort die Tafeln im Gedenken an die Mauertoten platziert. Das Ausstellungskonzept nimmt die bereits etablierten Glasstelen der Geschichtsmeile auf im Sinne einer Kontinuität und Wiedererkennung. Die zahlreichen Ausstellungselemente im Außenraum bedürfen im Fall der Realisierung einer Straffung und Bündelung.

Die Arbeit nimmt viele der geforderten Gedenkelemente im Außenraum sinnvoll und gezielt auf. Die zwei abgesenkten Ausstellungsbereiche zum Thema „Fluchttunnel“ und „Leben vor der Mauer“ machen Angebote für thematisch geeignete Informationsorte und führen zu einer interessanten räumliche Differenzierung des Ausstellungsraumes.

Der Infopavillon ist grundsätzlich interessant in die bewegte Topografie gesetzt. Leider wird durch die Konzeption eines tiefergesetzten Hofes das effektiv natürlich vorhandene Gefälle überhöht und führt zu schwer umsetzbaren steilen Zugangsrampen. Der entstehende Eingangshof im Untergeschoss ist zwar ein schönes Angebot für wartende oder sich sammelnde Besuchergruppen, auch erscheint der zweite Zugang auf der oberen Ebene bei Besucherandrang sinnvoll für den Personenfluss. Die Abwicklung von Innen und Außen, welche drei Eingänge zur Folge hat ist aber sehr kompliziert. Gänzlich unbegreiflich erscheint dem Preisgericht die Mauerintarsie in der Fassade. Der raumgreifende Pavillon ist in der Grunddisposition interessant, in der architektonischen Wegführung und Grundrisskonzeption jedoch noch nicht überzeugend.

Insgesamt besticht das Freiraumkonzept durch seine durchgängig abgestimmte Gestaltung, welche sich auch gut in die Bebauung an der Bernauer Straße integriert. Gerade die krude Materialität verleiht dem Ort des Gedenkens aber auch dem Ort der Geschichtserzählung eine mögliche Form.

1022

Gewürdigt wird das Grundkonzept des „sorgfältig bewahrten Leerraumes“, welches die Offenheit intelligent mit einer thematischen Strukturierung des Gedenkens verbindet. Die Lokalisierung der Schwerpunktbereiche ist richtig. Positiv wird die Anbindung der Gedenkstätte an Mauerpark und Park am Nordbahnhof bewertet.

Der Entwurf spiegelt ein didaktisch stimmiges Bild wider, das dem Besucher die Freiheit gibt, sich selbst auf eine Spurensuche zu begeben. Die wichtigen Themen und Positionen „Fluchttunnel“ und „Wachturm“ sind sparsam aber entwicklungsfähig aufgegriffen.

Die Info-Paravents fügen sich gut in die bereits installierten Wegeleitsysteme ein und ermöglichen eine große Gestaltungsfreiheit für die Open-Air-Ausstellung. Kontrovers wird dabei die Nachzeichnung der Mauer

diskutiert, das verwendete Messing verlässt den eingeführten Materialkanon. Es verbietet sich aber bei den Ortsmarkierungen, auf die „Stolpersteine“ zu verweisen, da in unzulässiger Weise Folgen der NS-Herrschaft und der DDR-Diktatur vermischt werden.

Der Informationspavillon versucht entsprechend der Open-Air-Ausstellung ein Maximum an Freiflächen zugunsten von funktional zu begründenden Freiräumen zu erhalten. Allerdings werden die vordergründige Architektur und die gravierenden funktionalen Schwächen in Bezug auf Erschließung und Geschossigkeit bemerkt.

Insgesamt wird die Freiraumgestaltung als angemessen und robust gegenüber heute nicht absehbaren Entwicklungen bewertet.

8 Festlegung der Rangfolge

Nach dem Verlesen, Korrigieren und Verabschieden der schriftlichen Beurteilungen zwischen 16:25 und 17:05 Uhr wird das Preisgericht Uhr für eine Pause unterbrochen.

Ab 17:30 Uhr werden die Arbeiten der engeren Wahl erneut begutachtet. Es wird festgestellt, dass keine der verbliebenen Arbeiten aufgrund von Budgetüberschreitungen von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen werden muss.

Im Anschluss wird ein Meinungsbild hergestellt, welche Arbeiten nicht in der Preis- oder Ankaufgruppe gesehen werden. Daraufhin wird der Antrag gestellt, die Arbeit 1015 in der engeren Wahl zu belassen, und wie folgt abgestimmt:

Verbleib in der engeren Wahl			
Tarnzahl	Ja	Nein	Ergebnis
1015	11	0	engere Wahl

Der Antrag, die Arbeiten 1002 und 1011 als Ankäufe (gemäß Auslobung) ohne Rangfolge auszuzeichnen, wird wie folgt abgestimmt:

Ankäufe			
Tarnzahl	Ja	Nein	Ergebnis
1002	10	1	Ankauf
1011	10	1	Ankauf

Die Arbeiten der Preisgruppe 1007, 1020 und 1022 werden auf eine mögliche Rangfolge hin erneut diskutiert und wie folgt abgestimmt, wobei mit dem Rang der entsprechende Preis verbunden wird

Preise			
Tarnzahl	Ja	Nein	Ergebnis
1007	10	1	1. Preis
1020	10	1	2. Preis
1022	9	2	3. Preis
1005	10	1	4. Preis

9 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den Bauherren, die Arbeit mit der Tarnzahl 1007 zur Grundlage der weiteren Bearbeitung durch die Verfasser (siehe auch Punkt 1.13 der Ausschreibung) zu machen und dabei die Kritikpunkte aus der schriftlichen Beurteilung der Wettbewerbsarbeit insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des Kostenrahmens zu berücksichtigen.

10 Öffnung der Verfasserumschläge

Um 18:10 Uhr werden die Umschläge der Verfassererklärungen geöffnet. Die Namen der Wettbewerbsteilnehmer, die mit Preisen und Ankäufen ausgezeichnet wurden, werden verlesen:

1. Preis Arbeit 1007

Architektur: Mola Winkelmüller Architekten, Luis Mola, Henner Winkelmüller, Berlin
Landschaftsarchitektur: Sinai. Faust.Scholl.Schwarz., AW Faust, Berlin
Ausstellungsgestaltung: ON architektur, Christian Fuchs, Berlin

2. Preis Arbeit 1020

Architektur: Rother Rother . Architekten Designer, Heinrich Rother, Berlin
Landschaftsarchitektur: K1 Landschaftsarchitekten, Catherine Kuhn, Axel Klapka, Berlin
Ausstellungsgestaltung: Rother Rother . Architekten Designer, Johannes Rother, Berlin

3. Preis Arbeit 1022

Architektur: Dominik Uhrmeister Architekt, Dominik Uhrmeister, Berlin
Landschaftsarchitektur: bbz Landschaftsarchitekten, Timo Herrmann, Berlin
Ausstellungsgestaltung: Laura Schleussner, Berlin

4. Preis Arbeit 1005

Architektur: ENS Architekten, Eckert, Negwer, Suselbeck, Berlin
Landschaftsarchitektur: Mettler Landschaftsarchitektur, Rita Mettler, Berlin
Ausstellungsgestaltung: Fischer-Ausstellungsgestaltung, Berlin

Ankauf Arbeit 1002

Architektur: fnp architekten, Stefanie Naumann, Oliver Fischer, Stuttgart
Landschaftsarchitektur: lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Dr. Frank Lohrberg, Stuttgart
Ausstellungsgestaltung: Martin Naumann mit Büro Reinhardt, Martin Naumann, Prof. U.J. Reinhardt, Stuttgart

Ankauf Arbeit 1011

Architektur: Dieter Schröder, Stuttgart
Landschaftsarchitektur: TREIBHAUS landschaftsarchitektur, Michael
Heurich, Berlin
Ausstellungsgestaltung: Sophie Jahnke Produktdesign, Sophie Jahnke,
Berlin

Die Vorsitzende dankt der Vorprüfung für die ausgezeichnete Präsentation der Arbeiten. Die Vorprüfung wird entlastet .

Die Vorsitzende, Frau Valentien, schließt die Sitzung um 18:30 Uhr mit einem Dank an die Preisrichter und die Sachverständigen für die engagierte und sachliche Zusammenarbeit. Frau Lüscher und Herr Klemke danken im Namen des Auslobers allen am Wettbewerbsverfahren Beteiligten für ihre Mitwirkung.

Das Protokoll wurde von der Vorsitzenden des Preisgerichts, Frau Valentien, durchgesehen und genehmigt.

Protokoll: Eckhard Lange

Das Protokoll wird genehmigt:

Unterschriften der stimmberechtigten Preisrichter

Donata Valentien

Donata Valentien

Gabriele Kiefer

G. Kiefer

Dagmar von Wilcken

D. von Wilcken

Dr. Leo Schmidt

L. Schmidt

Heike Büttner

H. Büttner

Donatella Fioretti

D. Fioretti

Regula Lüscher

R. Lüscher

Rainer Klemke

R. Klemke

Manfred Fischer

M. Fischer

Dr. Hermann Schäfer

H. Schäfer

Ephraim Gothe

E. Gothe

Anwesenheitsliste

Preisgerichtssitzung am 12.12.2007
in den Räumen der
Technischen Universität Berlin
Ackerstraße 76
13355 Berlin-Wedding

Seite 1 Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung am 12.12.2007

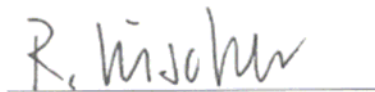
Fachpreisrichter

Donata Valentien	Landschaftsarchitektin, Weßling	
Gabriele Kiefer	Landschaftsarchitektin, Berlin	
Dagmar von Wilcken	Designerin, Berlin	
Dr. Leo Schmidt	Kunsthistoriker, Denkmalpflege, Cottbus	
Nikolaus Hirsch	Architekt, Frankfurt/M.	
Heike Büttner	Architektin, Berlin	

Stellvertretende Fachpreisrichter


Harald Fugmann	Landschaftsarchitekt, Berlin	
Dr. Johannes Cramer	Architekt, Denkmalpflege, Berlin	
Donatella Fioretti	Architektin, Berlin	

Sachpreisrichter

Regula Lüscher	Senatsbaudirektorin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	
André Schmitz	Staatssekretär Kultur, Senatskanzlei	entschuldigt

Seite 2 Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung am 12.12.2007

Dr. Gabriele Camphausen Vorsitzende des Vereins
Berliner Mauer e. V. entschuldigt


Dr. Hermann Schäfer Abteilungsleiter Kultur und
Medien beim Beauftragten
der Bundesregierung für
Kultur und Medien 

Ephraim Gothe Stadtrat für Stadtentwicklung,
Bezirksamt Mitte von Berlin 

**Stellvertretende
Sachpreisrichter**

Manfred Kühne Oberste Denkmalbehörde,
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung 

Rainer Klemke Senatskanzlei - Kultur
Berlin 

Manfred Fischer Pfarrer, Verein Berliner
Mauer e. V. 

Dr. Susanne Olbertz Referatsleiterin Aufarbeitung
des SED-Unrechts beim
Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur
und Medien _____

Dagmar Hänisch Stadträtin für Bildung und
Kultur, Bezirksamt Mitte von
Berlin _____

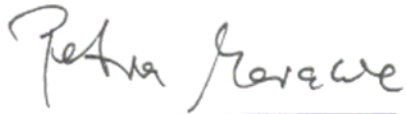

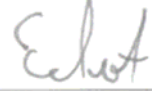
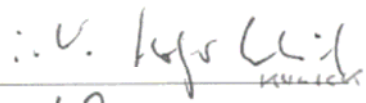

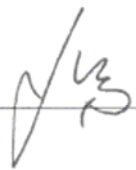



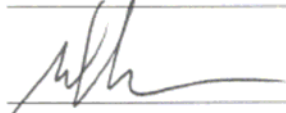

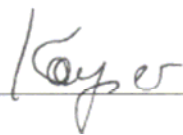
Sachverständige

Maria Nooke Geschäftsführerin der
Gedenkstätte Berliner Mauer 

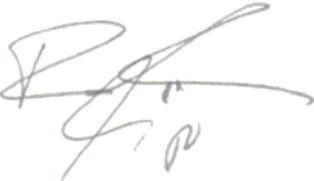



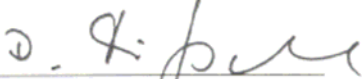
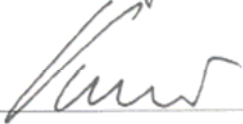
Dr. Günter Schlusche Planungs- und
Baukoordination der
Gedenkstätte Berliner Mauer 

Dr. Klaus-Dietmar Henke Vorsitzender des Beirats der
Gedenkstätte Berliner Mauer 

Seite 3 Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung am 12.12.2007

Petra Morawe	Stellv. Vorsitzende des Beirats der Gedenkstätte Berliner Mauer	
Detlef W. Stein	Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft	
Dr. Rainer Eckert	Zeitgeschichtliches Forum Leipzig	
Hartmut Scheel	Pfarrer Sophiengemeinde, Berlin	
Rainer Just	Versöhnungsgemeinde, Berlin	
Ulrich Seelemann	Konsistorialpräsident, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg	
Dr. Petra Bahr	Evangelische Kirche in Deutschland	
Monica Geyler-von Bernus	Geschäftsführerin Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart	
Christian Freiesleben	Referat Aufarbeitung des SED-Unrechts beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien	
Frank Baumgart	Amt für Umwelt und Natur, Bezirksamt Mitte von Berlin	
Siegfried Dittrich	Straßen- und Grünflächenamt, Bezirksamt Mitte von Berlin	
Alois Wortmann	Stadtplanungsamt, Bezirksamt Mitte von Berlin	
Katrin Neumann	Kunst im Stadtraum und am Bau, Senatskanzlei – Kultur	
Karin Ganssaue	Frauenfachbeirat der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	entschuldigt
Sigrid Kayser	Oberste Denkmalbehörde, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	

Seite 4 Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung am 12.12.2007

Ursula Renker / Harald Krüger	Freiraumplanung und Stadtgrün, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	
Hans Georg Winthuis / Helmut Kästner	Städtebauliche Projekte und Investitionsvorhaben, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	
Hermann-Josef Pohlmann / Silvia Topp	Projektmanagement Kulturbauten, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	
Klaus Model	Projektvorbereitung und – prüfung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	_____
Ingeborg Stude	Barrierefreies Bauen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	_____
Claudia Reich-Schilcher	Architekturwerkstatt, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	_____
Peter Ostendorff	Wettbewerbe und Auswahlverfahren, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	
Dörte Fritzsche	Grün Berlin Park und Garten GmbH	
Gäste		
Peter Kever	Architektenkammer, Berlin	
Vertreter des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags	CDU/CSU	_____
	SPD	_____
	FDP	_____
	Bündnis 90/Die Grünen	_____
	Die Linke	_____
Vertreter des Abgeordnetenhauses von Berlin	CDU	_____

Seite 5 Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung am 12.12.2007

	SPD	_____
	FDP	_____
	Bündnis 90/Die Grünen	<i>A. Chen</i>
	Die Linke	_____
Vertreter der BVV Mitte	CDU	_____
	SPD	<i>V. Hübner</i>
	FDP	_____
	Bündnis 90/Die Grünen	_____
	Die Linke	_____
Vorprüfer		
Eckhard Lange	Landschaftsarchitekt	<i>Eckhard Lange</i>
Inga Hahn	Landschaftsarchitektin	_____
Gerd Kleyhauer	Landschaftsplaner	_____
Andreas Zerr	Architekt	<i>A. Zerr</i>
Karl Stark	Designer	<i>Karl Stark</i>
Mitarbeit bei der Vorprüfung		
Annette Haubner	Stud. Mitarbeit	<i>A. Haubner</i>
Anja Fischer	Stud. Mitarbeit	<i>Anja Fischer</i>
Kirsten Krepelin	Stud. Mitarbeit	<i>K. Krepelin</i>
Juliane Patzak	Stud. Mitarbeit	<i>J. Patzak</i>
Fabienne Zellmer	Mitarbeit Protokoll	<i>F. Zellmer</i>
Annika Buhre	Digitale Bearbeitung des Vorprüfberichts	<i>A. Buhre</i>
Patrick Weiss	Wettbewerbskoordination	<i>P. Weiss</i>

Liste der Verfasser

1. Preis Arbeit Nr. 1007

Architekt/in: Mola Winkelmüller Architekten, Luis Mola, Henner Winkel-
müller, Berlin

Mitarbeiter/in: Jan Alsenz

Landschaftsarchitekt/in: Sinai. Faust.Scholl.Schwarz., AW Faust, Berlin

Mitarbeiter/in: Elena Emmerich, Jan Gordom, Matthias Grobe, Lotte Wül-
fing

Ausstellungsgestalter: ON architektur, Christian Fuchs, Berlin

2. Preis Arbeit Nr. 1020

Architekt/in: Rother Rother . Architekten Designer, Heinrich Rother, Berlin

Mitarbeiter/in: M. Tervoort, T. Koch

Landschaftsarchitekt/in: K1 Landschaftsarchitekten, Catherine Kuhn, Axel
Klapka, Berlin

Mitarbeiter/in: S. Rüdiger, T. Wolff, L. Hopstock

Ausstellungsgestalter: Rother Rother . Architekten Designer, Johannes
Rother, Berlin

Mitarbeiter/in: D. Spiess, P. Rathmann

Sonderfachleute: NITEC, W.Nissen, Berlin

3. Preis Arbeit Nr. 1022

Architekt/in: Dominik Uhrmeister Architekt, Dominik Uhrmeister, Berlin

Mitarbeiter/in: Jan Schlecht

Landschaftsarchitekt/in: bbz Landschaftsarchitekten, Timo Herrmann,
Berlin

Mitarbeiter/in: Ellen Kallert

Ausstellungsgestalter/in: Laura Schleussner, Berlin

4. Preis Arbeit Nr. 1005

Architekt/in: ENS Architekten, Eckert, Negwer, Suselbeck, Berlin

Mitarbeiter/in: Thomas Trenkel

Landschaftsarchitekt/in: Mettler Landschaftsarchitektur, Rita Mettler, Ber-
lin

Mitarbeiter/in: Helge Kickert, Jenni Winkelmann, Nicole Ptak, Kristian
Ritzmann, Sue Stigat, Louisa Schöneich

Ausstellungsgestalter/in: Fischer-Ausstellungsgestaltung, Berlin

Mitarbeiter/in: Brigitte Fischer

Sonderfachleute: Robert Thalheim, Berlin

Ankauf Arbeit Nr. 1002

Architekt/in: fnp architekten, Stefanie Naumann, Oliver Fischer, Stuttgart

Landschaftsarchitekt/in: lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Dr. Frank Lohrberg, Stuttgart

Mitarbeiter/in: Jasmina Kurtic, Dirk Meiser

Ausstellungsgestalter/in: Martin Naumann mit Büro Reinhardt, Martin Naumann, Prof. U.J. Reinhardt, Stuttgart

Ankauf Arbeit Nr. 1011

Architekt/in: Dieter Schröder, Stuttgart

Mitarbeiter/in: Stephan Bosse, Stefan Becker, Dominik Lange

Landschaftsarchitekt/in: TREIBHAUS landschaftsarchitektur, Michael Heurich, Berlin

Mitarbeiter/in: Daniel Stimberg, Gerko Schröder, Florian Mänz, Jan Bunge, Deniz Dizici, Susanne Mühlbauer

Ausstellungsgestalter/in: Sophie Jahnke Produktdesign, Sophie Jahnke, Berlin

Sonderfachleute: Anja Zenner, Christina Meyer

engere Wahl Arbeit Nr. 1015

Architekt/in: roedig.schop architekten, Christoph Roedig, Ulrich Schop, Berlin

Mitarbeiter/in: Laetitia Michel

Landschaftsarchitekt/in: plancontext, Sadtler, Loderer, Brzezek, Berlin

Mitarbeiter/in: Thorsten Zellmann, Kai Klinger

Ausstellungsgestalter/in: tecton, Reinhard Meerwein, Berlin

Mitarbeiter/in: Karin Bieber, Robert Schramm

3. Rdg. Arbeit Nr. 1003

Architekt/in: a24_landschaft, Robel Swillus und Partner mit Frank Müller, freier Architekt, Joachim Swillus, Frank Müller, Berlin

Mitarbeiter/in: Armida Trivelli

Landschaftsarchitekt/in: a24_landschaft, Robel Swillus und Partner, Stefan A. Robel, Berlin

Mitarbeiter/in: Jan Grimmek, Stefan Grieger, Marc Leppin, Maria Butscheike

Ausstellungsgestalter/in: chezweitz & roseapple, Detlef Weitz & Rose Eppple, Detlef Weitz, Berlin

Mitarbeiter/in: Richard Fulton, Michael Kunter

3. Rdg. Arbeit Nr. 1009

Architekt/in: Ulmer TM, Jan Ulmer, Berlin

Mitarbeiter/in: Anca Timofticuc

Landschaftsarchitekt/in: KUULA Landschaftsarchitekten Kusserow und Uphaus, Bernd Kusserow, Ulrich Uphaus, Berlin

Ausstellungsgestalter/in: Steffen Oestreich, Berlin

3. Rdg. Arbeit Nr. 1017

Architekt/in: Fischer Architekten, Florian Fischer, München

Mitarbeiter/in: Johanna Baron, Stefanie Wagner, Thomas Zeilhofer, Thomas Hofbauer

Landschaftsarchitekt/in: fischer landschaftsarchitekt, Gunter Fischer, Düsseldorf

Ausstellungsgestalter/in: Fischer Architekten, Florian Fischer, München

Mitarbeiter/in: Johanna Baron, Stefanie Wagner, Thomas Zeilhofer, Thomas Hofbauer

3. Rdg. Arbeit Nr. 1021

Architekt/in: HSH Hoyer Schindele Hirschmüller BDA Architektur, Markus Hirschmüller, Florian Hoyer, Harry Schindele, Berlin

Mitarbeiter/in: Tai Schomaker, Hille Bekic, Sebastian Besler

Landschaftsarchitekt/in: Bode Williams + Partner, Udo Bode, Berlin

Mitarbeiter/in: Mario F. Berrios Miranda, Martina Bertgen, Andrea Bestel

Ausstellungsgestalter/in: BERTRON & SCHWARZ Gruppe für Gestaltung, Prof. Ulrich Schwarz, Aurelia Bertron, Berlin

Sonderfachleute: Mediengestaltung ART + COM AG, Prof. Joachim Sauter, Gert Monath, Simon Häcker, Berlin

3. Rdg. Arbeit Nr. 1025

Architekt/in: Prof. Karsten K. Krebs Architekten, Hannover

Mitarbeiter/in: Jens Giesecke

Landschaftsarchitekt/in: momentum³, Marcus Cordes, Hannover

Mitarbeiter/in: Sonja Luise Kupgisch, Henning Pagels

Ausstellungsgestalter/in: Prof. Karsten K. Krebs Architekten, Hannover

Mitarbeiter/in: Jens Giesecke

3. Rdg. Arbeit Nr. 1041

Architekt/in: Woelk Wilkens Architekten BDA DWB, Carola Woelk, Matthias Wilkens, Hannover

Mitarbeiter/in: Jürgen Hauschild, Henry Herbig, Julia Langhoff-Buß, Miriam Papenhausen, Katharina Thomsik

Landschaftsarchitekt/in: lad+ | landschaftsarchitektur diekmann, Martin Diekmann, Hannover

Mitarbeiter/in: Kerstin Großkopf, Alexander Reif

Ausstellungsgestalter/in: hollenbeck.plato Architektur Ausstellung, Klaus Hollenbeck, Ingo Plato, Köln

Sonderfachleute: grbv Ingenieure im Bauwesen, Peter Bremer, Albert Weis, Hannover, Berlin

2. Rdg. Arbeit Nr. 1001

Architekt/in: XTH-berlin, Martin Janekovic, Berlin

Mitarbeiter/in: Helle Schröder, Elena Sievers

Landschaftsarchitekt/in: BERNARD:SATTLER, Stefan Bernard, Berlin

Mitarbeiter/in: Fabian Luchs, Milena Kalojanov, Maria Moeser

Ausstellungsgestalter/in: TS Redaktion, Thies Schröder, Berlin

Mitarbeiter/in: André Eisser

2. Rdg. Arbeit Nr. 1006

Architekt/in: Praeger Richter Architekten, Henri Praeger, Jana Richter, Berlin

Landschaftsarchitekt/in: Studio.eu, Paola Canavo / Ipolita Nicotera, Francesca Venier, Berlin

Mitarbeiter/in: Sara Perovic

Ausstellungsgestalter/in: Museum, Exhibition, 3D Design Museumsfreunde, Ilka Schaumberg, Petra Müller, Berlin

2. Rdg. Arbeit Nr. 1008

Architekt/in: Hennig Kiesewetter, Berlin

Mitarbeiter/in: Margit Bosch, Michael Pape

Landschaftsarchitekt/in: _SCAPES, Jorg Sieweke, Berlin

Mitarbeiter/in: Ines Schivelbusch, Benjamin Gutsche

Ausstellungsgestalter/in: Michael Spengler, Berlin

Sonderfachleute: Charlotte Driessen

2. Rdg. Arbeit Nr. 1010

Architekt/in: Bathke Geisel Architekten, Steffen Bathke, Lutz Geisel, München

Landschaftsarchitekt/in: verde Landschaftsarchitekten, Robert Wenk, Freising

Ausstellungsgestalter/in: Kerstin Gutermuth, München

2. Rdg. Arbeit Nr. 1013

Architekt/in: Wunderment Center, Arbeitsgemeinschaft Thomas Arnold,
Rudolf Zimmermann, Carsten Schaber, Berlin

Mitarbeiter/in: Andreas Müller, Martin Hartwig, Urszula Ramus, Sina Firm-
kes, Seraphin Peters, Maik Frommberg

Landschaftsarchitekt/in: Dietzen & Teichmann, Manfred Dietzen, Berlin

Mitarbeiter/in: Birgit Teichmann, Oliver Kölling

Ausstellungsgestalter/in: Haslbeck Ausstellungsprojekte, Stefan Hasl-
beck, München

Mitarbeiter/in: Ulrike Schmitt, Alexander Welitschko

Sonderfachleute: IART Interactive AG, Basel, OSD Office for Structural
Design, Prof. Harald Kloft und Prof. Klaus Fäth, Frankfurt, Optima Pro-
jects, David Kendall, Torbay Innovation Centre, Paignton Devon, Floren-
cia Young, Berlin, Tom Wünschmann, Berlin

2. Rdg. Arbeit Nr. 1014

Architekt/in: Franke Architekten, Claudia Franke, Berlin

Mitarbeiter/in: Tobias Pieper, Sara Paetrow

Landschaftsarchitekt/in: LA.BAR Landschaftsarchitekten, Rüdiger A-
mend, Eike Richter, Berlin

Mitarbeiter/in: Gesa Königstein, Alexander Roscher

Ausstellungsgestalter/in: ausstellung DESIGN graphik, Helga Lieser,
Berlin

Mitarbeiter/in: Tobias Damm, Adrian Luncke, Martina Kohl

Sonderfachleute: Reinhard Damm, Berlin

2. Rdg. Arbeit Nr. 1023

Architekt/in: Bertelsen & Scheving Architects Aps, Jens Bertelsen, Ko-
penhagen

Mitarbeiter/in: Elina Moreau Braunstein, Jonas Hesse, Hans Scheving

Landschaftsarchitekt/in: Breimann & Bruun, Bertel Bruun, Hamburg

Mitarbeiter/in: Moritz Möllers, Katrin Knobloch

Ausstellungsgestalter/in: B2 – kommunikation, Kirsten Dienesen, Holte

Mitarbeiter/in: Jan Kyhnau, N'volve A/S

Sonderfachleute: Prof. Morten Straede, Kopenhagen, Klaus Nielsen,
Nivaa

2. Rdg. Arbeit Nr. 1024

Architekt/in: Heinle, Wischer und Partner, Edzard Schultz, Berlin

Mitarbeiter/in: Arianna Bonfatti, Beate Fleckenstein, Jan Giesen, Sergio
Romeo, Peter Weber

Landschaftsarchitekt/in: RMP Stephan Lenzen, Bonn

Mitarbeiter/in: Philipp Haggenev, Karsten Lindemann, Nadine Dreyer

Ausstellungsgestalter/in: Braun Engels Gestaltung, Ulm
Mitarbeiter/in: Georg Engels

Sonderfachleute: Ulrike Brandi Licht, Ulrike Brandi, Simon Breth, Hamburg

2. Rdg. Arbeit Nr. 1026

Architekt/in: Chestnutt_Niess Architekten, Rebecca Chestnutt, Robert Niess, Berlin

Mitarbeiter/in: Jan Schrenk, Julia Putscher, Wido Weise

Landschaftsarchitekt/in: Glaßer und Dagenbach, Silvia Glaßer, Udo Dagenbach, Berlin

Mitarbeiter/in: Sabrina Schröder, Sabina Linken, Marina Kanzler, Kathrin Weinke, Elena Samsonova

Ausstellungsgestalter/in: indigo Kommunikationsdesign, Philine Rath, Berlin

2. Rdg. Arbeit Nr. 1029

Verfasser: Andreas J. Keller, Frankfurt

Mitarbeiter/in: Sandra Branisa

2. Rdg. Arbeit Nr. 1031

Architekt/in: MvR Architekten, Max von Rudzinski, Berlin

Mitarbeiter/in: Karim Saad

Landschaftsarchitekt/in: Christina Kautz_Landschaftsarchitektur, Berlin

Mitarbeiter/in: Heike Kampher

Ausstellungsgestalter/in: Designbüro Hübner, Michael Hübner, Berlin

Mitarbeiter/in: Kai Dieterich

Sonderfachleute: Studio C, Nicole S. Zahner

2. Rdg. Arbeit Nr. 1033

Architekt/in: raumfeld architekten, Dirk Friedrich Sehmsdorf, Dresden

Mitarbeiter/in: Christoph Richter, Franziska Urban, Katrin Michaelis

Landschaftsarchitekt/in: Robert Storch Landschaftsarchitekt, Dresden

Ausstellungsgestalter/in: Rücker & Szatmary Ausstellungen, Claudia Rücker, Andrea Szatmary, Berlin

2. Rdg. Arbeit Nr. 1035

Architekt/in: studio-ritter, Jens Ritter, Berlin

Mitarbeiter/in: Franziska Ritter

Landschaftsarchitekt/in: atelier le balto, Marc Pouzol, Berlin

Ausstellungsgestalter/in: PRESENT., Hans Papke, Ben Reynolds, Mike Sharp, Berlin

Sonderfachleute: Sebastian Plappert, IB-Schimmel, Thomas Schimmel

2. Rdg. Arbeit Nr. 1037

Architekt/in: ULAPIU, Olaf Köhler, Bozen

Landschaftsarchitekt/in: ULAPIU, Roberto Gigliotti, Bozen

Ausstellungsgestalter/in: ULAPIU, Olaf Köhler, Bozen

2. Rdg. Arbeit Nr. 1040

Architekt/in: BUSarchitektur, Laura P. Spinadel, Wien

Mitarbeiter/in: Inês Lopes Moreira, Leonie Schreger, Alexander Smager,
Bernd Pflüger

Landschaftsarchitekt/in: BOA Büro für offensive aleatorik, Laura P. Spinadel, Wien

Mitarbeiter/in: Leonie Schreger, Verena Holzgethan, Santiago Sanchez Guzman

Ausstellungsgestalter/in: BOA Büro für offensive aleatorik, Hubert Marz, Wien

Mitarbeiter/in: Maik Perfahl, Michi Rentsch, Ruediger Suppin

1. Rdg. Arbeit Nr. 1012

Architekt/in: cell.berlin, Till Boettger, Berlin

Mitarbeiter/in: Tina Wallbaum, Mariana Cheresharova, Guilherme Werle

1. Rdg. Arbeit Nr. 1016

Architekt/in: magma architecture, Martin Ostermann, Berlin

Mitarbeiter/in: Lena Kleinheinz, Hendrik Bohle, Dominik Jörg, Eva Kus,
Anke Noske

Landschaftsarchitekt/in: Lützwow 7 - Cornelia Müller, Jan Wehberg, Berlin

Mitarbeiter/in: Michéle Remy

Ausstellungsgestalter/in: Teamstratenwerth, Christoph Stratenwerth, Basel

Mitarbeiter/in: Knut Jensen, Lukas Müller, Mirjam Baitsch

Sonderfachleute: L2M3 Kommunikationsdesign, Sascha Lobe, Oliver Wörle, Itxaso Mezzacasa, Stuttgart

1. Rdg. Arbeit Nr. 1018

Architekt/in: Busch-Wameling, Iris Busch-Wameling, Berlin

Mitarbeiter/in: Johannes Gotaut

Landschaftsarchitekt/in: hochC Landschaftsarchitektur, Claus Herrmann, Berlin

Mitarbeiter/in: Matthias Lanzendorf

Ausstellungsgestalter/in: gewerk, Stefan Rothert, Berlin

Mitarbeiter/in: Jens Imig, Birgit Schlegel, Susanne Kluge, Stefan Schöbinger, Marten Suhr

1. Rdg. Arbeit Nr. 1019

Architekt/in: Studio ost, Frédéric Louis Fourrichon, Berlin

Mitarbeiter/in: Paolo Fontana, Aleksandra Kubos-Nowak, Patrick McHugh, Falk Friedrich Heuer, Vicki Kantor, Matteo Castellani

Landschaftsarchitekt/in: b + e Landscape, Laurent Essig, Pully

Mitarbeiter/in: Patrick Berno

Ausstellungsgestalter/in: MNprojekt, Jan Andreas May, Mainz

Mitarbeiter/in: Victor Tenorio-Arias

Sonderfachleute: David Letellier, Berlin

1. Rdg. Arbeit Nr. 1027

Architekt/in: masKarade SARL d'architecture, Nicolai Knoke / Heike Lutz

Architektin, Montreuil / Zürich

Mitarbeiter/in: Andreas Buss

Landschaftsarchitekt/in: THALWEG paysage, Thomas Eschapasse, Montreuil

Ausstellungsgestalter/in: masKarade SARL d'architecture, Audrey Tenailon, Montreuil

1. Rdg. Arbeit Nr. 1028

Architekt/in: Architektur und Stadtplanungsbüro, Ulrich Recker, Westerstede

Mitarbeiter/in: Karsten Uhe, Nadine Wolff

Landschaftsarchitekt/in: Grüne Architektur, Martina Königrör, Hage

Mitarbeiter/in: Heiko Königrör

Ausstellungsgestalter/in: ProFair, Rudolf Haverkamp, Hilden

1. Rdg. Arbeit Nr. 1032

Architekt/in: trecase biehler mückklausch mit Atelier Altemüller, Barbara

Biehler, Uwe Mückklausch-Wunderlich, Constanze Altemüller, Berlin

Mitarbeiter/in: Ulrike Schmitz

Landschaftsarchitekt/in: studio hoor, Gabriele Holst, Berlin

Mitarbeiter/in: Alex Rothe

Ausstellungsgestalter/in: hils.gestaltung, Peter Hils, Berlin

1. Rdg. Arbeit Nr. 1034

Architekt/in: Biernath + Möller Architekten und Landschaftsarchitekten, Arnd Biernatz, Hartmut Möller, Hannover

Landschaftsarchitekt/in: Biernath + Möller Architekten und Landschaftsarchitekten, Arnd Biernatz, Hartmut Möller, Hannover

Ausstellungsgestalter/in: Biernath + Möller Architekten und Landschaftsarchitekten, Arnd Biernatz, Hartmut Möller, Hannover

1. Rdg. Arbeit Nr. 1036

Architekt/in: Arbeitsgemeinschaft, U. Kraus, K. Stich, München
Mitarbeiter/in: H. Sames

Landschaftsarchitekt/in: Paul Melia Landschaftsarchitektur, Ingolstadt

Ausstellungsgestalter/in: Heribert Wasshuber, Scheyern

1. Rdg. Arbeit Nr. 1038

Architekt/in: Laser Projdakov, Maxim Projdakov, Berlin
Mitarbeiter/in: Viktoria Laser

1. Rdg. Arbeit Nr. 1039

Architekt/in: FXM Architekten, Franz-Xaver Melder, Heidelberg
Mitarbeiter/in: Sven Kaltschmitt

Landschaftsarchitekt/in: Landschaftsarchitekt Lulay, Holger Lulay, Edingen-Neckarhausen

Ausstellungsgestalter/in: CUT GmbH Ingenieurbüro für Medien + Architektur audiovisueller Einrichtungen, Martin Nerbel, Heidelberg
Mitarbeiter/in: Matthias Frank, Dominique Papousado

1. Rdg. Arbeit Nr. 1042

Architekt/in: Mönnig-Bau, Tanja Mönnig, Katlenburg-Lindau
Mitarbeiter/in: Regina Hüser

Ausstellungsgestalter/in: Mönnig-Bau, Tanja Mönnig, Katlenburg-Lindau
Mitarbeiter/in: Regina Hüser

1. Rdg. Arbeit Nr. 1043

Architekt/in: Prof. Jürg Steiner Architekt BDA, Jürg Steiner, Wuppertal
Mitarbeiter/in: Claus Klimek, Stefan Buchner, Thorsten Lappe, Darius Radowski, Olaf Tesmer

Landschaftsarchitekt/in: Achim Röthig Landschaftsarchitekt BDLA, Haan

Ausstellungsgestalter/in: steiner szenische architektur, Jürg Steiner, Berlin
Mitarbeiter/in: Claus Klimek, Darius Radowski, Olaf Tesmer

1. Rdg. Arbeit Nr. 1045

Architekt/in: Atelier Loegler SP. Z.O.O., Romuald Loegler, Kraków
Mitarbeiter/in: Marcin Maraszek, Dominique Grygosch

Landschaftsarchitekt/in: Gänßle+Hehr Landschaftsarchitekten, Hartmut Hehr, Esslingen a.N.
Mitarbeiter/in: Frank Edlinger

Ausstellungsgestalter/in: ASP Kraków, Prof. Jerzy Nowakowski, Kraków

1. Rdg. Arbeit Nr. 1046

Architekt/in: PPA architects ZT, Wien

Mitarbeiter/in: Georg Petrovic, Raffael Petrovic, Robert Kainzbauer, Clemens Nocker, Patrick Hofmann

Landschaftsarchitekt/in: PPA architects ZT, Wien

Mitarbeiter/in: Georg Petrovic, Raffael Petrovic, Robert Kainzbauer, Clemens Nocker, Patrick Hofmann

Ausstellungsgestalter/in: PPA architects ZT, Wien

Mitarbeiter/in: Georg Petrovic, Raffael Petrovic, Robert Kainzbauer, Clemens Nocker, Patrick Hofmann

ausgeschieden wegen Vorgabenverstoßes: Arbeit Nr. 1004

Architekt/in: aim busse architekten ingenieure / Kiselowsky Architekten, Olaf Busse, Carsten Kiselowsky, Berlin

Mitarbeiter/in: Annika Bangert, Stephan Blank, Andreas Keffel, Sandy Krakowiak

Landschaftsarchitekt/in: Sven Gleue Landschafts-Architektur, Sven Gleue, Berlin

Ausstellungsgestalter/in: Heldstudio, Christoph Held, Berlin

ausgeschieden wegen Vorgabenverstoßes: Arbeit Nr. 1030

Architekt/in: Agirbas / Wienstroer, Ercan Agirbas, Eckehard Wienstroer, Neuss

Mitarbeiter/in: Frank Eittorf, Pervin Arap-Osman, Belkis Candan, Heiko Grieger, Kerstin Lüdgebauks, Tanja Löser, Markus Wessels

Landschaftsarchitekt/in: greenbox, Hubertus Schäfer, Rudolf Tuczek, Bochum

Ausstellungsgestalter/in: AW+S Istanbul, Ercan Agirbas, Eckehard Wienstroer, Mete Sözer, Istanbul

ausgeschieden wegen Vorgabenverstoßes: Arbeit Nr. 1044

keine Verfassererklärung eingereicht

ausgeschieden wegen Vorgabenverstoßes: Arbeit Nr. 1047

Architekt/in: W. Göschel, Wolfgang Göschel, Berlin

Landschaftsarchitekt/in: W. Göschel, Wolfgang Göschel, Berlin

Ausstellungsgestalter/in: W. Göschel, Wolfgang Göschel, Berlin